



**Antworten der  
Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)  
und der Christlich-Sozialen Union in Bayern (CSU)  
auf die Fragen der Bundesvereinigung Deutscher  
Bibliotheks- und Informationsverbände e.V.**

## ***Bibliotheken und Informationskompetenz***

### **1. Wie steht Ihre Partei zu Förderaktivitäten des Bundes zu Gunsten der Länder hinsichtlich einer Verankerung der Informationskompetenz-Vermittlung in den Bildungsstandards und in der Lehrerausbildung?**

#### **Antwort**

Bildung bleibt Ländersache, wie es im Grundgesetz geregelt ist. Gleichzeitig wachsen die länderübergreifende Verantwortung und die Notwendigkeit, in zentralen Handlungsfeldern nationale Ziele und abgestimmte Maßnahmen von Bund und Ländern zu verabreden. Die CDU und CSU wollen für die Bildungseinrichtungen und Bildungsabschlüsse bundesweite Leistungsmaßstäbe entwickeln und durchsetzen.

Die deutsche Sprache ist mehr als ein Mittel der Verständigung. Sie ist ein herausragendes Merkmal der Kultur unseres Landes und ein die Gesellschaft einigendes Band. Wo Sprache verkümmert, wird Bildung schlechter. Die deutsche Sprache ist der Schlüssel für Bildung und Ausbildung. Gute Deutschkenntnisse sind Grundvoraussetzung für Integration in den Beruf, für Mitwirkung und sozialen Aufstieg. Deshalb legen wir einen Schwerpunkt bei der vorschulischen und schulbegleitenden Spracherziehung und setzen die entsprechenden Ziele und Maßnahmen des Bildungsgipfels konsequent um.

Der Auftrag von Schule und Lehrern geht über die Vermittlung von Wissen weit hinaus. Junge Menschen brauchen Werte und soziale Tugenden, um ihr Leben

erfolgreich zu meistern. Hier ist vorrangig das Elternhaus in der Pflicht, doch auch den Schulen kommt hohe Bedeutung zu. Professionell ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer sind wichtig für die Qualität von Schule und Unterricht. Daran muss sich die Lehrerbildung orientieren – in Erstausbildung und regelmäßiger Weiterbildung. Dies gilt ebenso für den Umgang mit Medien. Wir wollen die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen stärken und auf einen pädagogisch sinnvollen Umgang mit den Neuen Medien hinwirken.

**2. Wie steht Ihre Partei zu Initiativen der Kommunen für die Schulen – in Partnerschaft mit Informationsfachleuten und Bibliotheken – zur Durchführung erfolgreicher Entwicklungsprojekte von Informationskompetenz im Unterricht, der Begabtenförderung und bei Exzellenzwettbewerben?**

## **Antwort**

Gute Schulen sind selbstständige Schulen. So, wie wir mehr Entscheidungsfreiheit für Hochschulen durchgesetzt haben, wollen wir diesen Weg auch für die Schulen weiter gehen. Was die Schule im Ergebnis leisten muss, muss der Staat in bundesweiten Leistungsmaßstäben festlegen und nachprüfen. Wie es geleistet wird, soll stärker vor Ort entschieden werden. Medienbildung und digitale Kompetenz für Schülerinnen und Schüler sind unverzichtbar. Kooperationen zwischen Schulen, Bibliotheken und Vertretern der IT-Branche sind dort, wo sie sinnvoll und möglich sind, zu unterstützen.

### **3. Welche zentralen Förderaktivitäten des Bundes auf diesen Gebieten unterstützt Ihre Partei?**

## **Antwort**

Neben einer grundlegenden Lese- und Sprachkompetenz, auf die wir in unserer Antwort zur ersten Frage hinweisen, sollen Kinder und Jugendliche den alters- und sachgerechten Umgang mit allen Medien erlernen.

Print und Online schließen sich nicht aus, sondern ergänzen einander. Trotz des Zuwachses elektronischer Medien sind Zeitungen und Zeitschriften weiterhin entscheidende Informationsquellen. Mit der "Nationalen Initiative Printmedien – Zeitungen und Zeitschriften in der Demokratie" im Bereich des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sollen Kinder und Jugendliche an die Nutzung dieser Medien herangeführt werden. CDU und CSU wollen das

Bewusstsein für den Wert und die Bedeutung von Zeitungen und Zeitschriften als Kulturgut in unserer Gesellschaft stärker verankern.

Darüber hinaus werden im Bereich des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien die Aktion "fragFINN.de" gefördert, die einen sicheren Surfraum bietet. 2008 wurde zusammen mit dem Bundesministerin für Familien, Senioren, Frauen und Jugend die Initiative "Ein Netz für Kinder" gestartet. Mit jährlich 1,5 Millionen Euro soll sie Anreize für die Entwicklung kindergerechter und qualitativ hochwertiger Internetseiten bieten.

### ***Bibliotheken und Bestandserhaltung – Bibliotheken und Digitalisierung***

- 1. Wie steht Ihre Partei zu einem bundesweiten Initiativprogramm zur Digitalisierung von gedrucktem und handschriftlichem Kulturgut?**
- 2. Wie steht Ihre Partei zu einer nationalen Bestandserhaltungskonzeption zugunsten von Büchern, Handschriften und Archivalien aus historischen Sammlungen der wissenschaftlichen Bibliotheken und Informationseinrichtungen?**

#### **Antwort**

Die Digitalisierung und das Internet stellen Kultur und Wissenschaft vor grundlegende Herausforderungen. Ein möglichst umfassender Zugang zu kulturellem Erbe und wissenschaftlicher Information ist wichtig. Wir wollen diesen Innovationsschub in Deutschland nutzen und unterstützen.

Wir setzen uns dafür ein, national wertvolles Kulturerbe besser zu sichern und leichter zugänglich zu machen. Unser kulturelles Erbe ist ein Schatz, den wir hüten und weitertragen wollen. Dazu gehört auch die Bewahrung unseres Filmerbes. Im August 2009 hat der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien zusammen mit Vertretern der "Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturgutes" eine Arbeitsgruppe unter seiner Leitung ins Leben gerufen, in der Vertreter von Bund, Ländern, Kommunen, Institutionen und Verbänden eine Konzeption für Maßnahmen der Bestandserhaltung erarbeiten sollen.

Nationales Kulturgut muss auch im digitalen Zeitalter weitgehend in öffentlicher Verantwortung bleiben. Daher sind Alternativen zu privaten Initiativen wichtig. Im Bereich des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien werden die Deutsche und die Europäische Digitale Bibliothek gefördert, die nicht nach kommerziellen Gesichtspunkten auswählen. Sie vernetzen die digitalen Bestände zahlreicher Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen in Deutschland und Europa.

**3. Wie steht Ihre Partei zu einem bundesweiten Initiativprogramm zugunsten der langfristigen Zugänglichkeit von digital erzeugten Netzpublikationen in wissenschaftlichen Bibliotheken und Informationseinrichtungen?**

**Antwort**

Der Deutschen Nationalbibliothek kommt bei der Bewahrung unseres Kulturerbes eine Schlüsselstellung zu. Wir haben ihren Sammelauftrag auch auf Medienwerke erweitert, die als Netzpublikationen unkörperlich verbreitet werden. Das ist ein

wichtiger Schritt zur Sicherung und Nutzung unseres digitalen Kulturerbes. Wir setzen uns dafür ein, national wertvolles Kulturerbe besser zu sichern und leichter zugänglich zu machen.

**4. Wie steht Ihre Partei zum Ausbau von Nationallizenzen in wissenschaftlichen Bibliotheken und Informationseinrichtungen? Wird sie sich für eine zentrale Finanzierung einsetzen?**

**Antwort**

Der Zugang zu Wissen ist ein entscheidender Standortfaktor für die Forschung, ein wichtiger Wettbewerbsfaktor für die Wirtschaft sowie eine ganz persönliche Zukunftsressource für jede und jeden Einzelnen. Hochschulen, Forschungseinrichtungen und wissenschaftliche Bibliotheken sind in besonderem Maße darauf angewiesen, Wissen verfügbar zu machen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt den Erwerb von Nationallizenzen für Datenbanken, digitale Textsammlungen und elektronische Zeitschriften. CDU und CSU wollen die deutschen Forschungseinrichtungen stärken und auch die Arbeit der Deutschen Forschungsgemeinschaft weiter zukunftsorientiert fördern.

***Bibliotheken und ein wissenschaftsfreundliches Urheberrecht***

**1. Wie beabsichtigt Ihre Partei, die Rechte des Urhebers wieder zu stärken und zugleich für einen gerechten Interessenausgleich bei der Nutzung**

**urheberrechtlichen Schaffens im Rahmen von Schranken für Bildung und Wissenschaft herzustellen?**

- 2. Zurzeit werden einzelne Tatbestände der Nutzung im Rahmen von Bildung und Wissenschaft in unterschiedlichen Schranken geregelt (§§ 52a, 52b, 53, 53a UrhG). Würde Ihre Partei eine gesetzliche Schranke für Bildung und Wissenschaft, in der alle Anwendungen geregelt sind, präferieren, und, wenn ja, würden Sie sich dafür einsetzen?**
- 3. Open Access bedeutet nicht, dass der Urheber auf seine Rechte aus dem Urheberrechtsgesetz verzichtet. Vielmehr wendet er sein exklusives Recht, Dritten Nutzungen zu gestatten, bewusst an (§ 31 ff UrhG). Das Renommee eines Wissenschaftlers hängt maßgeblich von seinen Veröffentlichungen in namhaften wissenschaftlichen Zeitschriften ab. Deren Verlage verlangen in der Regel die Einräumung von ausschließlichen Nutzungsrechten. Das Recht, nach Fristablauf anderen ein einfaches Nutzungsrecht zu nichtkommerziellen Zwecken einzuräumen (§ 38 UrhG), kann vertraglich abbedungen werden. Wie steht Ihre Partei zur Stärkung des Urhebers, indem in § 38 UrhG das Recht zwingend ausgestaltet wird und eine vertragliche Abbedingung als nichtig erklärt wird?**

### **Antwort**

Die Wissens- und Informationsgesellschaft sowie in eine zunehmend wissensbasierten Wirtschaft stellen uns vor neue Herausforderungen. Wir wollen Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie insbesondere Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftler mit der bestmöglichen Informationsinfrastruktur ausstatten, die sie für ihren Bildungs- und Forschungsauftrag benötigen. Dabei spielt Open Access eine wichtige Rolle.

Urheber brauchen Sicherheit im digitalen Zeitalter. Der Sicherung der Rechtsstellung der Urheber im digitalen Zeitalter muss daher durch das Urheberrecht Rechnung getragen werden. CDU und CSU setzen sich für einen fairen Ausgleich der Interessen von Bildung, Wissenschaft, Urhebern und Verlagen ein.

### ***Bibliotheken und Kulturelle Bildung***

**1. Wie will Ihre Partei die Öffentlichen Bibliotheken in kommunaler Trägerschaft in Programmen und Einzelmaßnahmen des Bundes zur Kulturellen Bildung und zur Erwachsenenbildung strategisch verankern und konkret fördern?**

#### **Antwort**

Der Stellenwert der Kultur als Politikfeld hat sich seit 2005 deutlich erhöht. Die seither erfolgte kontinuierliche Anhebung des Kulturhaushaltes auf Bundesebene um insgesamt 10,4 Prozent hat dazu beigetragen, dass wichtige kulturpolitische Vorhaben verwirklicht werden konnten. Das wollen wir fortführen.

Kulturförderung ist keine Subvention, sondern eine unverzichtbare Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft, an der Kommunen, Länder und Bund unter

Beachtung ihrer jeweiligen besonderen Zuständigkeiten mitwirken. Mit dem "Pakt für Deutschland" hat die von CDU und CSU geführte Bundesregierung die Möglichkeit zur Förderung kommunaler Kultur- und Bildungseinrichtungen eröffnet. Dazu gehören auch Bibliotheken.

Die kulturelle Bildung haben wir zum Schwerpunktthema gemacht. Wir verstehen Bildung umfassend. Deshalb wollen wir den Wert von Bildung für jeden Einzelnen und das Vertrauen in unser Bildungssystem insgesamt neu verankern. Ohne Kultur entsteht keine Bildung, ohne Bildung wächst keine Kultur. Wir wollen jungen Menschen die Kenntnis über und den Zugang zu unserer Kultur ebenso wie den Umgang mit Medien früher und intensiver vermitteln. Wesentliche Einzelaspekte hierzu sind in unseren Antworten auf die Fragen in Abschnitt "Bibliotheken und Informationskompetenz" dargelegt.

Die kulturelle Bildungsarbeit lebt vom Mitmachen und davon, dass erfolgreiche Projekte breiter bekannt gemacht werden. Neben der besseren Einbettung von kulturellen Bildungsinhalten und Medienerziehung in Kindergarten und Schule wollen wir herausragende Projekte mit Modellcharakter durch den neu geschaffenen Preis für kulturelle Bildung bundesweit sichtbar machen. Dieser Preis wurde erstmals am 9. Juni 2009 verliehen. Damit wollen wir auch das Interesse an bislang weniger beachteten Zielgruppen wecken – darunter auch Bibliotheken.

## **2. Wie steht Ihre Partei zu der Errichtung einer**

**Bibliotheksentwicklungsagentur, wie sie im Abschlussbericht der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ empfohlen wurde?**

- 3. Wie steht Ihre Partei zu unseren Forderungen für eine nationale Bibliotheksstrategie bzw. ein Bibliotheksrahmengesetz auf Bundesebene, worin die Aufgaben und Funktionen der Bibliotheken sowie Finanzierungsmodalitäten definiert werden?**
- 4. Wie steht Ihre Partei zu einer strategischen Bibliotheksförderung des Bundes?**

**Antwort**

Nur eine lernende Gesellschaft ist eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Sprachkompetenz und Leseverständnis sind Grundlagen für lebenslanges Lernen.

CDU und CSU setzen einen Schwerpunkt bei der Sprachförderung. Um jungen Menschen Lust auf Sprache und Lesen zu machen, sind Kindergärten, Schulen und Eltern gefordert. Auch Bibliotheken können dazu beitragen. Zahlreiche Aspekte hierzu sind in unseren vorstehenden Antworten genannt.

Die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hat sich aktiv an der Enquete-Kommission "Kultur in Deutschland" des 15. und 16. Deutschen Bundestages beteiligt. Die Empfehlungen der Kommission tragen zu einer noch höheren Akzeptanz der Kulturpolitik auf allen politischen Ebenen bei. Zahlreiche Handlungsempfehlungen wurden bereits umgesetzt. Die Empfehlungen für den Bereich "Öffentliche Bibliotheken", soweit sie an den Bund gerichtet sind, werden in der kommenden Legislaturperiode erneut aufgegriffen.

Für die Umsetzung von Bibliotheksgesetzen sind allein die Länder zuständig.

Thüringen hat als erstes Bundesland die Handlungsempfehlung der Enquete-Kommission umgesetzt und im Juli 2008 verabschiedet.

In unseren Antworten auf die vorstehenden Fragen haben wir mehrfach darauf hingewiesen, dass wir uns dafür einsetzen, national wertvolles Kulturerbe besser zu sichern und leichter zugänglich zu machen. Dazu müssen alle beitragen – auch der Bund, der seine Mitverantwortung durch eigene Einrichtungen zur Sammlung von Bibliotheks- und Archivgut sowie durch die Förderung entsprechender Einrichtungen von nationalem Interesse wahrnimmt. Wir werden bei der staatlichen Kulturförderung nicht nachlassen.